

Autorin: Monika Lugauer  
Grafiken und Tabellen: Sylvia Kizlauskas

## Knapp die Hälfte der Studierenden sind Frauen Die Entwicklung und Struktur der Studentenzahlen an den Münchner Hochschulen

Im Wintersemester 1991/92 erreichte die Münchner Studentenzahl ihre Rekordmarke

Die Einführung der Zweitstudiengebühr führte zu einem enormen Studentenzurückgang

Zu Beginn unserer Aufzeichnungen im Wintersemester 1938/39 waren 7 591 Studierende an den Münchner Hochschulen eingeschrieben. In den folgenden Jahrzehnten stieg die Studentenzahl kontinuierlich an und erreichte im Wintersemester 1991/92 mit 110 065 ihren Höchststand.

Im weiteren Verlauf fiel sie bis zum Wintersemester 1998/99 erst langsam und zum Wintersemester 1999/2000 infolge der Einführung von Studiengebühren für ein Zweitstudium rapide auf 81 450 ab. Wie der Tabelle 1 und der Grafik 1, Seite 18 zu entnehmen ist, verringerte sich die Zahl der Hochschüler im Folgejahr nochmals und verzeichnete mit 80 352 den tiefsten Stand seit dem Wintersemester 1982/83. Die Studierendenzahl erholte sich ab dem Studienhalbjahr 2000/01 wieder langsam und konnte in den Wintersemestern 2002/03 und 2003/04 einen kräftigen Anstieg von je 3 % auf 87 085 für sich verbuchen. Es folgten einige unbeständige Jahre, wobei die Einführung der Studiengebühren zu Beginn des Sommersemesters 2007 einen geringfügigen vorübergehenden Rückgang der Studierendenzahl an einzelnen Hochschulen zur Folge hatte.

Tabelle 1

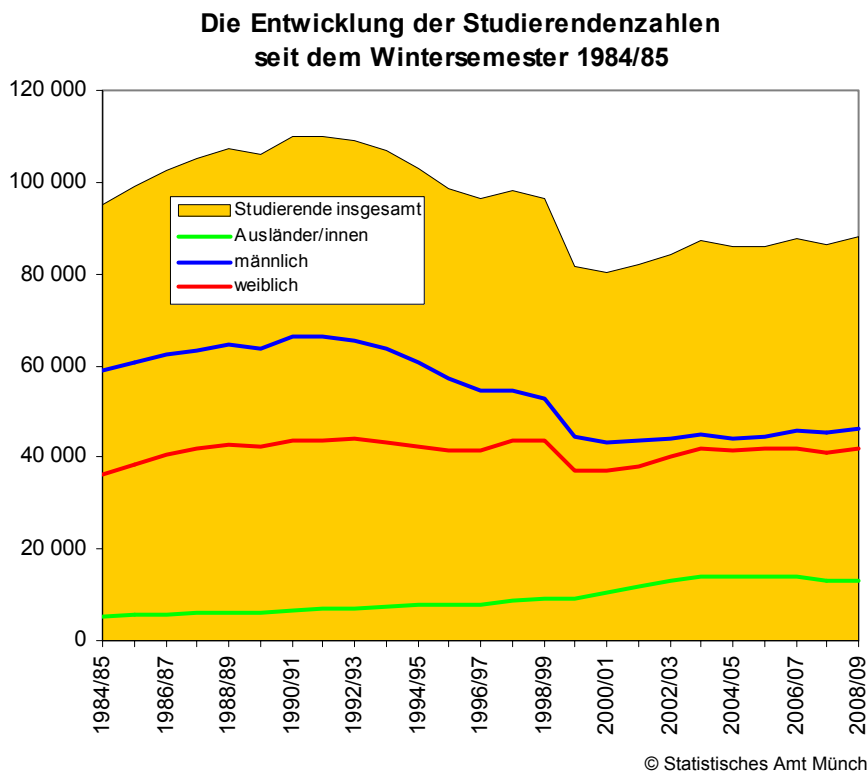
### Die Entwicklung der Studierendenzahl an den Münchner Hochschulen in den letzten 25 Jahren

Wintersemester	Studierende				
	Insgesamt	darunter			
		weiblich	%	Ausländer/ innen	%
1984/85	95 134	36 357	38,2	5 164	5,4
1985/86	99 152	38 281	38,6	5 473	5,5
1986/87	102 734	40 433	39,4	5 725	5,6
1987/88	105 139	41 762	39,7	5 898	5,6
1988/89	107 206	42 779	39,9	6 101	5,7
1989/90	106 228	42 388	39,9	6 248	5,9
1990/91	109 839	43 646	39,7	6 644	6,0
1991/92	110 065	43 775	39,8	6 933	6,3
1992/93	109 237	43 974	40,3	7 139	6,5
1993/94	106 774	43 085	40,4	7 546	7,1
1994/95	102 807	42 183	41,0	7 702	7,5
1995/96	98 752	41 626	42,2	7 926	8,0
1996/97	96 232	41 613	43,2	8 051	8,4
1997/98	98 202	43 483	44,3	8 654	8,8
1998/99	96 442	43 553	45,2	9 321	9,7
1999/00	81 450	36 873	45,3	9 344	11,5
2000/01	80 352	37 146	46,2	10 324	12,8
2001/02	81 894	38 143	46,6	11 662	14,2
2002/03	84 361	40 077	47,5	13 082	15,5
2003/04	87 085	41 996	48,2	13 979	16,1
2004/05	85 859	41 638	48,5	13 901	16,2
2005/06	86 150	41 679	48,4	13 885	16,1
2006/07	87 779	42 064	47,9	13 819	15,7
2007/08	86 238	41 047	47,6	13 161	15,3
2008/09	88 165	41 860	47,5	13 154	14,9

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2009.

© Statistisches Amt München

Grafik 1



Langsam nähert sich die Zahl der Münchner Studierenden wieder der 90 000er Schwelle

Im Wintersemester 2008/09 meldeten die 13 Münchner Hochschulen insgesamt 88 165 immatrikulierte Studentinnen und Studenten; das waren 1 927 oder 2,2 % mehr als im Vorjahr, aber immer noch 20 % weniger als im Rekordsemester 1991/92. Im Gegensatz zu dieser rückläufigen Entwicklung war der Aufwärtstrend bei den ausländischen Kommilitoninnen und Kommilitonen mit einer Steigerungsrate von 90 % im genannten Zeitabschnitt nahezu ungebrochen (Grafik 2). Leichte Rückgänge waren erstmals in den letzten 5 Jahren zu beobachten; die Zahl der Ausländer an den Münchner Hochschulen sank in dieser Zeit um 6 %, ihr Anteilswert ging um 1,2 Prozentpunkte zurück.

Grafik 2

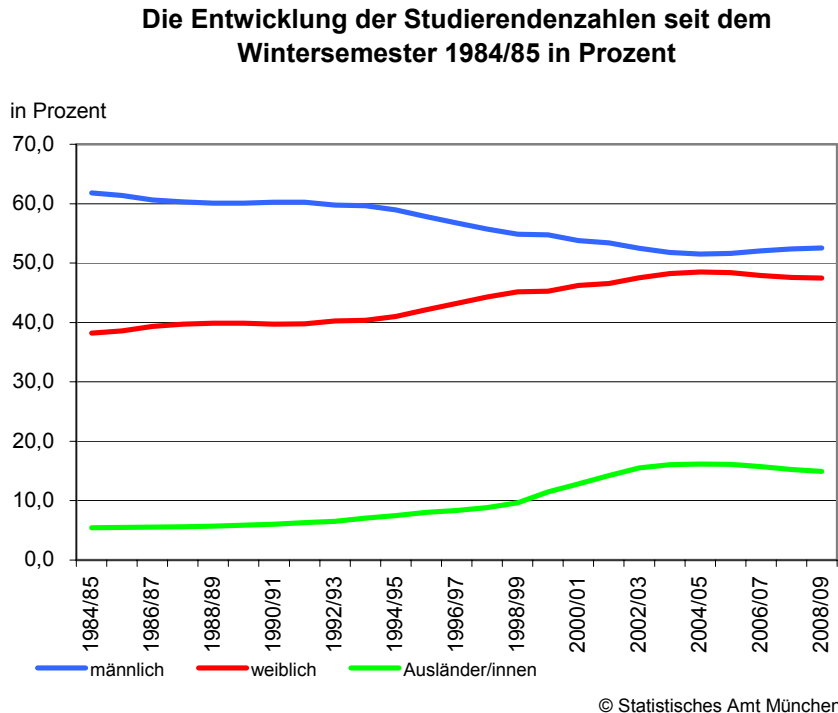


Tabelle 2

**Die Studierenden im Wintersemester 2008/09**

nach Hochschulart

Hochschulart	Studierende				
	Insgesamt	darunter			
		weiblich	%	Ausländer /innen	%
Universitäten 1)	69 448	34 010	49,0	10 277	14,8
Philosophisch-theologische Hochschulen	323	122	37,8	53	16,4
Kunsthochschulen 2)	1 919	1 099	57,3	520	27,1
Fachhochschulen	16 475	6 629	40,2	2 304	14,0
<b>Zusammen</b>	<b>88 165</b>	<b>41 860</b>	<b>47,5</b>	<b>13 154</b>	<b>14,9</b>

nach Hochschulen

Hochschulen	Studierende				
	Insgesamt	darunter			
		weiblich	%	Ausländer /innen	%
Ludwig-Maximilians-Universität (LMU)	41 776	26 045	62,3	6 026	14,4
Technische Universität (TU)	23 186	7 329	31,6	4 073	17,6
Universität der Bundeswehr	3 961	420	10,6	68	1,7
Hochschule für Politik	525	216	41,1	110	21,0
Hochschule für Philosophie	323	122	37,8	53	16,4
Akademie der bildenden Künste	610	377	61,8	135	22,1
Hochschule für Fernsehen und Film	329	161	48,9	41	12,5
Hochschule für Musik und Theater	980	561	57,2	344	35,1
Staatliche Fachhochschule	13 865	4 793	34,6	2 080	15,0
Katholische Stiftungsfachhochschule	1 750	1 372	78,4	95	5,4
Munich Business School München (priv. FH)	279	111	39,8	44	15,8
Macromedia FH der Medien (privat)	395	207	52,4	20	5,1
HS f. angewandte Sprachen / SDI München (priv. FH)	186	146	78,5	65	34,9
<b>Zusammen</b>	<b>88 165</b>	<b>41 860</b>	<b>47,5</b>	<b>13 154</b>	<b>14,9</b>

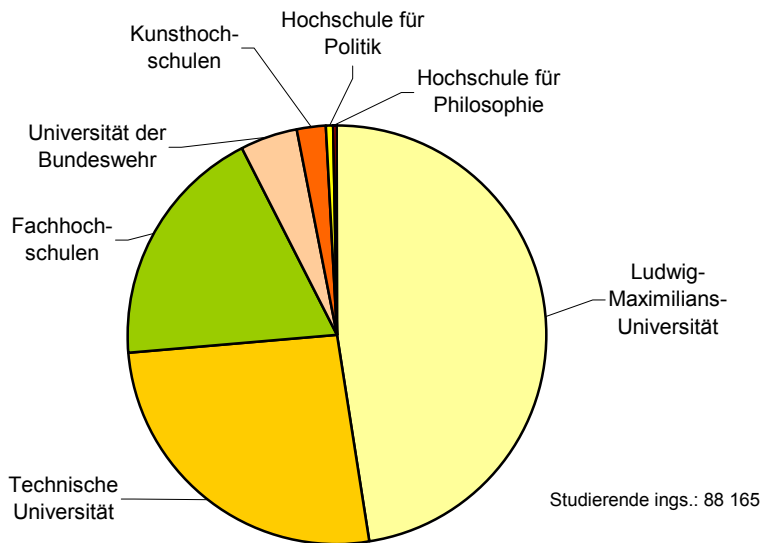
Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2009.

1) LMU, TU, Universität der Bundeswehr, Hochschule für Politik. - 2) Akademie der bildenden Künste, Hochschule für Fernsehen und Film, Hochschule für Musik und Theater.

© Statistisches Amt München

Grafik 3

**Die Studierenden an den Hochschulen im Wintersemester 2008/09**



© Statistisches Amt München

*Jeder Zweite studierte an der größten Münchner Hochschule, der LMU, jeder Vierte besuchte die TU, die zweitgrößte Hochschule*

Wie Tabelle 2 und Grafik 3, Seite 19, zeigen, immatrikulierten sich von den 88 165 Deutschen und Ausländern 78,8 % an Universitäten, 18,7 % an Fachhochschulen und 2,2 % an Kunsthochschulen. Unter den Universitäten fällt seit dem Wintersemester 2003/04 ein Studentenrückgang von 10 % an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) auf, während die Zahl der Studierenden an der Technischen Universität (TU) im gleichen Zeitraum um 17 % gestiegen ist. Verantwortlich hierfür zeichnen in erster Linie die Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der LMU mit einem Minus von 19 % und die der Ingenieurwissenschaften an der TU mit einem Plus von 22 %, darunter vorrangig der Studiengang Elektrotechnik mit einem Zuwachs von knapp einem Fünftel gegenüber 2003/04. Auch an der Staatlichen Fachhochschule verloren im Verlauf der vergangenen 5 Jahre die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (-8 %) zugunsten der Ingenieurwissenschaften (+15 %).

*Das beliebteste Studienfach der Münchner Hochschüler ist Allgemeinmedizin*

Trotz des Studentenrückgangs der letzten Jahre war die Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Wintersemester 2008/09 mit fast einem Viertel aller Immatrikulierten nach wie vor die begehrteste (Tabelle 3 unten, Grafik 4, Seite 21). Auf der Beliebtheitskala folgten die Fächergruppen Ingenieurwissenschaften (21,4 %), Mathematik/Naturwissenschaften (18,5 %) und die Sprach- und Kulturwissenschaften (17,7 %). Fast 40 % der letzteren Fächergruppe stellten dabei allein die Lehramtsstudiengänge. 94 % der 15 643 Studenten dieser Fächergruppe wurden an der LMU ausgebildet, für die diese Gruppe die zahlenmäßig bedeutendste darstellt. Die im Verhältnis kleine Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (8,3 %), stellte aber mit dem Studienfach Allgemeinmedizin, absolut gesehen, die meisten Hochschüler eines Fachs. In der weiteren Reihenfolge der meist belegten Studienfächer standen Betriebswirtschaftslehre, Maschinenbau, Rechtswissenschaft und Elektrotechnik (Tabelle 4, Seite 22).

Tabelle 3

**Die Studierenden nach Fächergruppen im Wintersemester 2008/09**

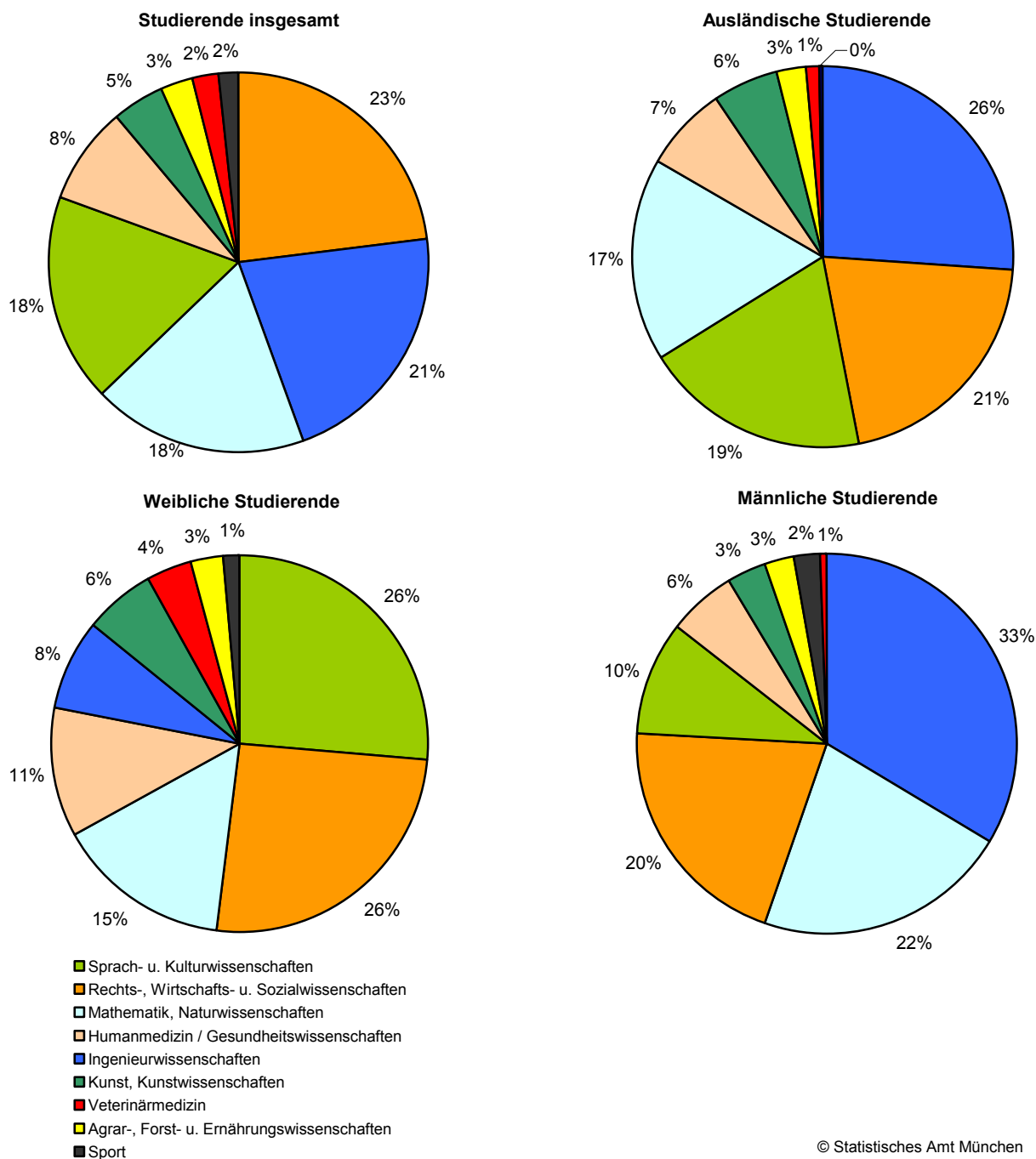
Fächergruppen	Studierende					
	insgesamt		darunter			
	abs.	%	weiblich		Ausländer/innen	
			abs.	%	abs.	%
Sprach- u. Kulturwissenschaften	15 643	17,7	11 063	70,7	2 543	16,3
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	20 212	22,9	10 733	53,1	2 716	13,4
Mathematik, Naturwissenschaften	16 305	18,5	6 238	38,3	2 257	13,8
Humanmedizin / Gesundheitswissenschaften	7 295	8,3	4 594	63,0	938	12,9
Veterinärmedizin	1 856	2,1	1 577	85,0	115	6,2
Kunst, Kunstwissenschaften	4 023	4,6	2 572	63,9	754	18,7
Agrar-, Forst- u. Ernährungswissenschaften	2 430	2,8	1 209	49,8	335	13,8
Ingenieurwissenschaften	18 862	21,4	3 334	17,7	3 446	18,3
Sport	1 539	1,7	540	35,1	50	3,2
<b>Zusammen</b>	<b>88 165</b>	<b>100,0</b>	<b>41 860</b>	<b>47,5</b>	<b>13 154</b>	<b>14,9</b>

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2009.

© Statistisches Amt München

Die Studierenden im Wintersemester 2008/2009 nach Fächergruppen in Prozent

Grafik4



© Statistisches Amt München

Fast die Hälfte der Studierenden waren Frauen

Das Bild der Münchner Hochschulen wird in zunehmendem Maße vom weiblichen Geschlecht geprägt. Im Wintersemester 2008/09 waren 47,5 % bzw. 41 860 aller Studierenden Frauen. Ihre Relativzahl, die Mitte der 80er Jahre noch bei 38,2 % lag, erhöhte sich demnach um 9,3 Prozentpunkte in den letzten 25 Jahren (vgl. nochmals Grafik 2).

Erheblich mehr Frauen als Männer wurden an der Katholischen Stiftungsfachhochschule und der Hochschule für angewandte Sprachen ausgebildet, ihr Anteilswert belief sich auf über 78 %. Weit über dem Münchner Durchschnitt lagen auch die LMU (62,3 %), die Akademie der bildenden Künste (61,8) und die Hochschule für Musik und Theater (57,2 %). Deutlich unterdurchschnittlich repräsentiert waren die Studentinnen naturgemäß an der Universität der Bundeswehr (10,6 %), sowie an der Technischen Universität (31,6 %) und der Staatlichen Fachhochschule (34,6 %).

Tabelle 4

**Die Studierenden nach den am häufigsten belegten Studienfächern  
im Wintersemester 2008/09**

Studienfächer	Studierende				
	ins- gesamt	darunter			
		weiblich	%	Ausländer/ innen	%
Zusammen	88 165	41 860	47,5	13 154	14,9
darunter					
Medizin (Allgemein-Medizin)	6 000	3 690	61,5	774	12,9
Betriebswirtschaftslehre	5 031	2 225	44,2	830	16,5
Maschinenbau/-wesen	3 865	405	10,5	535	13,8
Rechtswissenschaft	3 636	2 110	58,0	558	15,3
Elektrotechnik/Elektronik	3 485	320	9,2	896	25,7
Sozialwesen	2 539	2 033	80,1	172	6,8
Physik	2 535	418	16,5	262	10,3
Informatik	2 125	297	14,0	563	26,5
Mathematik	2 052	904	44,1	190	9,3
Bauingenieurwesen/Ingenieurbau	2 009	468	23,3	443	22,1
Biologie	1 858	1 312	70,6	191	10,3
Tiermedizin/Veterinärmedizin	1 856	1 577	85,0	115	6,2
Politikwissenschaft/Politologie	1 789	767	42,9	300	16,8
Fahrzeugtechnik	1 768	103	5,8	195	11,0
Architektur	1 634	891	54,5	344	21,1
Luft- und Raumfahrttechnik	1 314	107	8,1	117	8,9
Erziehungswissenschaft (Pädagogik)	1 276	903	70,8	172	13,5
Anglistik/Englisch	1 226	840	68,5	88	7,2
Chemie	1 069	443	41,4	189	17,7
Wirtschaftsingenieurwesen	1 051	247	23,5	130	12,4
Tourismuswirtschaft	983	830	84,4	159	16,2
Wirtschaftsinformatik	945	177	18,7	202	21,4
Psychologie	922	768	83,3	131	14,2
Sportwissenschaft	915	323	35,3	40	4,4
Soziologie	871	577	66,2	118	13,5
Geographie/Erdkunde	863	435	50,4	47	5,4
Biochemie	823	408	49,6	86	10,4
Kommunikationswissenschaft/Publizistik	809	570	70,5	125	15,5
Volkswirtschaftslehre	785	264	33,6	128	16,3
Pharmazie	771	593	76,9	81	10,5
Philosophie	741	276	37,2	133	17,9
Medienwirtschaft/Medienmanagement	709	420	59,2	21	3,0
Zahnmedizin	699	436	62,4	124	17,7
Wirtschaftswissenschaften	613	101	16,5	4	0,7
Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft	603	496	82,3	76	12,6
Biotechnologie	580	287	49,5	57	9,8
Geschichte	567	244	43,0	63	11,1
Brauwesen/Getränketechnologie	510	68	13,3	52	10,2
Theaterwissenschaft	489	367	75,1	46	9,4
Sozialwissenschaft	483	49	10,1	5	1,0
Sportpädagogik/Sportpsychologie	481	198	41,2	9	1,9
Deutsch für Ausländer	478	436	91,2	348	72,8
Lebensmitteltechnologie	475	286	60,2	59	12,4
Kath. Theologie, -Religionslehre	467	228	48,8	64	13,7
Mechatronik	446	50	11,2	88	19,7
Forstwissenschaft, -wirtschaft	441	173	39,2	119	27,0
Graphikdesign/Kommunikationsgestaltung	435	220	50,6	42	9,7
Medieninformatik	421	136	32,3	71	16,9

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2009.

© Statistisches Amt München

Tabelle 5

## Die Studierenden im Wintersemester 2008/09

an der Ludwig-Maximilians-Universität					
Fächergruppe	Studierende				
	insgesamt	darunter			
		weiblich	%	Ausländer/ innen	%
Sprach- und Kulturwissenschaften	14 710	10 611	72,1	2 418	16,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	9 779	5 351	54,7	1 506	15,4
Mathematik, Naturwissenschaften	8 618	4 047	47,0	1 015	11,8
Humanmedizin / Gesundheitswissenschaften	5 246	3 241	61,8	783	14,9
Veterinärmedizin	1 856	1 577	85,0	115	6,2
Kunst, Kunstwissenschaft	1 567	1 218	77,7	189	12,1
Zusammen	41 776	26 045	62,3	6 026	14,4

an der Technischen Universität					
Fächergruppe	Studierende				
	insgesamt	darunter			
		weiblich	%	Ausländer/ innen	%
Sport	1 396	521	37,3	49	3,5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1 488	501	33,7	239	16,1
Mathematik, Naturwissenschaften	6 200	1 937	31,2	1 011	16,3
Humanmedizin / Gesundheitswissenschaften	1 720	1 101	64,0	129	7,5
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2 430	1 209	49,8	335	13,8
Ingenieurwissenschaften	9 903	2 017	20,4	2 310	23,3
Kunst, Kunstwissenschaft	49	43	87,8	-	-
Zusammen	23 186	7 329	31,6	4 073	17,6

an der Staatlichen Fachhochschule					
Fächergruppe	Studierende				
	insgesamt	darunter			
		weiblich	%	Ausländer/ innen	%
Sprach- und Kulturwissenschaften	56	53	94,6	4	7,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	4 861	2 977	61,2	706	14,5
Mathematik, Naturwissenschaften	1 192	242	20,3	224	18,8
Humanmedizin / Gesundheitswissenschaften	135	98	72,6	19	14,1
Ingenieurwissenschaften	7 125	1 175	16,5	1 079	15,1
Kunst, Kunstwissenschaft	496	248	50,0	48	9,7
Zusammen	13 865	4 793	34,6	2 080	15,0

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2009.

© Statistisches Amt München

*Deutliche geschlechts-spezifische Unterschiede*

Die ungleich hohen Frauenquoten an den einzelnen Hochschulen resultieren hauptsächlich aus deren verschiedenartigen Ausbildungsangeboten. So liegt der Lehrschwerpunkt an der LMU bei den Sprach- und Kulturwissenschaften, einer Fächergruppe, die traditionell häufiger von Frauen als von Männern belegt ist. Die Frauenquote betrug hier 72,1 %. An der TU und der Staatlichen Fachhochschule hingegen mit den Ausbildungsschwerpunkten Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften studieren relativ wenig Frauen. Mit einem Frauenanteil von 22 % im Berichtsemester bleiben diese Fächer nach wie vor eine Domäne der Männer (Tabelle 5). Auffällig ist die zunehmende Studienbeteiligung der Frauen in der Fächergruppe Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften. Während ihr Anteil in den letzten Jahren expandierte, verringerte er sich bei den Männern.

*Auch bei den Frauen war das meist belegte Studienfach Allgemeinmedizin*

Diese Entwicklung zeigt sich auch in der Rangfolge der am stärksten besetzten Studienfächer. So war das Studienfach Allgemeinmedizin bei den Frauen das begehrteste, mit Abstand folgten Betriebswirtschaftslehre, Rechtswissenschaft und Sozialwesen.

Erwähnt sei noch die Katholische Stiftungsfachhochschule; als soziale Frauenschule ins Leben gerufen bietet sie ausschließlich Studiengänge des Sozial- und Gesundheitswesens an. Ihrem Gründungsgedanken treu, sind die Frauen an dieser Einrichtung auch heute noch ganz klar in der Überzahl. Es errechnete sich im Wintersemester 2008/09 ein Verhältnis von weiblichen zu männlichen Studierenden von 4 zu 1.

*Fast jeder siebte Studierende war ausländischer Staatsangehöriger*

Im Wintersemester 2008/09 hatten sich an den Münchner Hochschulen 13 154 Studierende mit ausländischer Nationalität eingeschrieben. Hiervon waren 77,5 % Bildungsausländer und 22,5 % Bildungsinländer. Unter Bildungsinländern sind nichtdeutsche Studierende zu verstehen, die im Gegensatz zu den Bildungsausländern ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland oder an einer deutschen Auslandsschule erworben haben. Die Bildungsausländer waren mit einem Anteil von 83 % am stärksten an den wissenschaftlichen Hochschulen vertreten, gefolgt von der Hochschule für Philosophie (81 %), den Kunsthochschulen (62 %) und den Fachhochschulen (58 %).

*77 % der ausländischen Kommilitonen besuchten die zwei größten Münchner Hochschulen*

Fast die Hälfte aller Studenten mit nichtdeutschem Pass studierten an der Ludwig-Maximilians-Universität, ein knappes Drittel an der Technischen Universität und 16 Prozent belegten Studiengänge an der Staatlichen Fachhochschule (vgl. nochmals Tabelle 2).

*Jeder dritte Musikstudent war nichtdeutscher Nationalität*

Im Schnitt der 13 Münchner Hochschulen errechnete sich im Wintersemester 2008/09 eine Ausländerquote von 14,9 %, die sich im Verlauf der letzten 20 Jahre um 9 Prozentpunkte erhöhte. Den Spitzenwert ausländischer Studenten verzeichnete mit 35,1 % die Hochschule für Musik und Theater, dicht gefolgt von der Hochschule für angewandte Sprachen (34,9 %). Überdurchschnittlich hoch waren mit 22,1 % bzw. 21,0 % auch die Anteile ausländischer Kommilitonen bei der Akademie für bildende Künste und der Hochschule für Politik. An der TU machte der Ausländeranteil 17,6 %, an der Hochschule für Philosophie 16,4 % und an der Munich Business School München 15,8 % aus.

*Bei den ausländischen Kommilitonen war das Studienfach Elektrotechnik das begehrteste*

Gut ein Viertel der 13 154 ausländischen Studenten entschied sich für einen Studiengang aus der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften, besonders attraktiv waren hier die Studienbereiche Elektrotechnik und Maschinenbau/Verfahrenstechnik. Wie in Grafik 4 dargestellt, folgten mit einer Belegung von jeweils einem Fünftel die Fächergruppen Rechts-/Wirtschafts-/Sozialwissenschaften und die Sprach- und Kulturwissenschaften.

Mathematik/Naturwissenschaften standen in der Rangliste auf Platz 4. Äußerst geringes Interesse zeigten die nichtdeutschen Kommilitonen für die Sparten Veterinärmedizin und Sport, lediglich 115 bzw. 50 wählten einen Studiengang dieser Fächergruppen (vgl. nochmals Tabelle 3).

Die deutliche Präsenz der ausländischen Hochschüler in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zeigt sich auch in der Reihenfolge der beliebtesten Studienfächer. Die am häufigsten belegten Fächer waren Elektrotechnik, Betriebswirtschaftslehre, Allgemeinmedizin und Informatik.

*Die meisten ausländischen Studierenden stammten aus der Volksrepublik China*

Von den ausländischen Studierenden an den Münchner Hochschulen kamen zwei Drittel aus Europa, darunter 64 % aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Der größte Anteil der europäischen Studenten hatte seine Heimat in Bulgarien (10,6 %), gefolgt von den Studenten aus Österreich (9,6 %), aus der Russischen Föderation (8,3 %), aus der Türkei (7,4 %) und aus Italien (7,3 %).



### Die ausländischen Studierenden nach ausgewählten Herkunftsländern im Wintersemester 2008/09

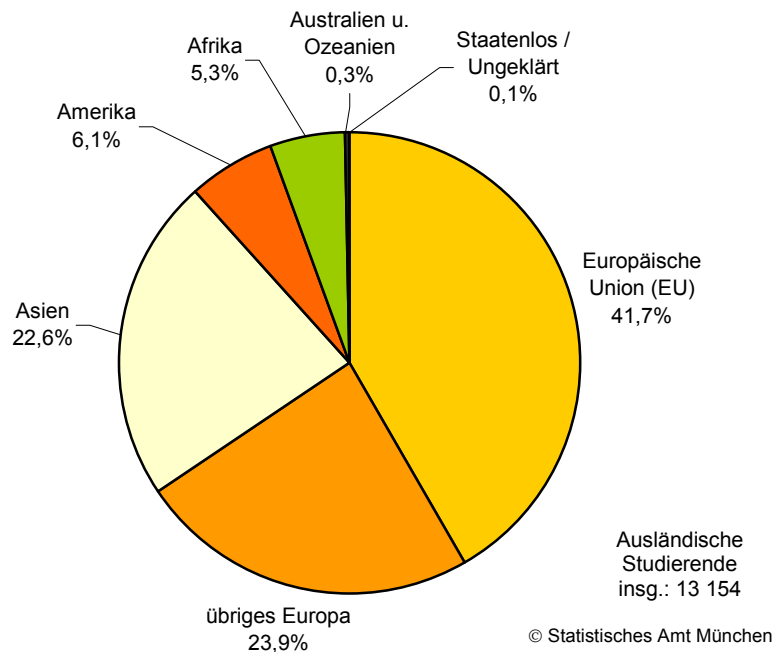
Tabelle 6

Herkunftsland	Studierende	Herkunftsland	Studierende
<b>Europa</b>	<b>8 612</b>	Südafrika	10
<b>Europäische Union (EU)</b>	<b>5 471</b>	Tansania Volksrepublik	6
darunter		Togo	5
Belgien	42	Tunesien	226
Bulgarien	912	Uganda	12
Dänemark + Färör	22	<b>Amerika</b>	<b>798</b>
Estland	31	darunter	
Finnland	66	Argentinien	15
Frankreich	402	Bolivien	8
Griechenland	322	Brasilien	150
Irland	20	Chile	20
Italien	627	Costa Rica	8
Lettland	46	Ecuador	28
Litauen	60	Kanada	47
Luxemburg	130	Kolumbien	68
Niederlande	48	Kuba	5
Österreich	827	Mexiko	108
Polen	590	Peru	83
Portugal	29	Venezuela	25
Rumänien	287	Vereinigte Staaten von Amerika	207
Schweden	78	<b>Asien</b>	<b>2 966</b>
Slowakei	185	darunter	
Slowenien	52	Afghanistan	46
Spanien	255	Armenien	20
Tschechische Republik	146	Aserbajdschan	12
Ungarn	180	Bangladesch	17
VK Großbritannien und Nordirland	106	China, Volksrepublik	1 307
Zypern	8	Georgien	123
<b>übriges Europa</b>	<b>3 141</b>	Indien	100
darunter		Indonesien	96
Albanien	81	Irak	28
Bosnien u. Herzegowina	201	Iran, Islamische Republik	135
Kroatien	379	Israel	85
Mazedonien	35	Japan	126
Moldau, Republik	57	Jemen	7
Montenegro	7	Jordanien	28
Norwegen	47	Kasachstan	30
Russische Föderation	717	Kirgisistan	24
Schweiz	124	Korea, Demokr. Volksrepublik	6
Serbien	157	Korea, Republik	160
Türkei	640	Libanon	41
Ukraine	589	Malaysia	12
Weißrußland	98	Mongolei	51
<b>Afrika</b>	<b>696</b>	Nepal	20
darunter		Pakistan	62
Ägypten	52	Philippinen	12
Äthiopien	8	Singapur	22
Benin	10	Syrien, Arab. Republik	63
Burkina Faso	15	Taiwan	74
Cote d'Ivoire	5	Thailand	58
Ghana	6	Usbekistan	25
Kamerun V.R.	99	Vietnam	152
Kenia	17	<b>Australien u. Ozeanien</b>	<b>34</b>
Mali	5	Australien	30
Marokko	160	<b>Staatenlos und Ungeklärt</b>	<b>48</b>
Nigeria	16	<b>Insgesamt</b>	<b>13 154</b>
Senegal	10		

© Statistisches Amt München

Grafik 5

### Die ausländischen Studierenden im Wintersemester 2008/09 nach Kontinenten



Nach den Europäern waren am häufigsten die Asiaten mit einem Anteil von 22,6 % an den ausländischen Hochschülern vertreten. 44 % der asiatischen Studierenden stammten aus der Volksrepublik China, 5,4 % aus der Republik Korea, 5,1 % aus Vietnam, 4,6 % aus dem Iran und 4,3 % aus Japan.

Im amerikanischen Kontinent waren 6,1 % der in München studierenden Ausländer beheimatet. 26 % der amerikanischen Hochschüler kamen aus den USA, 19 % aus Brasilien und 14 % aus Mexiko. Von den 696 (5,3 %) afrikanischen Studenten hatte ein Drittel seine Wurzeln in Tunesien, ein Viertel in Marokko und etwa jeder Siebte stammte aus Kamerun.

Vom Erdteil Australien und Ozeanien abstammend, immatrikulierten sich 34 Ausländer, darunter 30 Australier.

Die Vielfalt der weiteren Herkunftsländer der an den Münchner Hochschulen studierenden Ausländer ist der Tabelle 6, Seite 25 zu entnehmen und deren Verteilung nach Kontinenten verdeutlicht Grafik 5.

#### München, zweitgrößte Universitätsstadt Deutschlands

Ein Blick in die Statistiken der anderen deutschen Universitätsstädte ergab folgendes Bild: Basierend auf der Studierendenzahl der Universitäten lag München nach Berlin auf Rang 2 der deutschen Hochschulstädte. Nahezu gleichrangig folgten Hamburg und Köln. Den weiteren Platz nahm die Fernuniversität Hagen in Nordrhein-Westfalen ein. Sie ist die einzige staatliche Fernuniversität in Deutschland und nach Angaben des Statistischen Bundesamtes die größte deutsche Universität.

#### Münchens Spitzenstellung in Bayern unangetastet

Unter den bayerischen Hochschulstädten zeigt sich deutlich die Spitzenstellung der Landeshauptstadt. München liegt mit großem Abstand vor Nürnberg, Würzburg, Regensburg und Augsburg. Der Anteilswert ausländischer Studenten war mit 14,9 % der höchste unter den bayerischen Universitätsstädten (WS 2008/09). In weiterer Reihenfolge fanden sich Augsburg (ca. 11 %) und Nürnberg (ca. 10 %). Den bayerischen Durchschnitt übertraf München um 4,5 Prozentpunkte, die bundesdeutsche Ausländerquote um 3 Prozentpunkte.

*Der Trend zum Studium hält weiter an*

Nach vorläufigen Meldungen der Münchner Hochschulen haben im laufenden Wintersemester 2009/10 so viele junge Menschen wie nie zuvor ein Studium aufgenommen. Demzufolge ist erneut mit einem Anstieg der Studierendenzahl zu rechnen. Diese Entwicklung bestätigt die Attraktivität Münchens als Studienort und das verstärkte Interesse der Schulabgänger an einer akademischen Weiterbildung. Ein weiterer Ausschlag in der Zeitreihe der Studentenzahlen ist für das Wintersemester 2011/12 zu erwarten. Die Verkürzung der gymnasialen Schulzeit von neun auf acht Jahre führt im Sommer 2011 zu einem doppelten Abschlussjahrgang (letzte G 9-Klassen, erste G 8-Klassen). Dies wird zur Konsequenz haben, dass doppelt so viele junge Menschen wie sonst einen Studienplatz suchen werden.